

## Predigtplan

Dat.	Detmold	
1	05.Apr G. Garms	Open Doors
2	12.Apr V. Gagic	„Ewiges Leben – Jetzt?“ Vor-u.Nachm.
3	19.Apr R. Geibel	
4	26.Apr G. Giesbrecht	
5	03.Mai M. Peuker	„Dein Traum von Gerechtigkeit“
6	10.Mai G. Fraatz	
7	17.Mai D. Matsela	
8	24.Mai E. Meier	
9	31.Mai A. Vogt	
10	07.Jun R. Geibel	Fam.-Gottesdienst: „Eine unheimliche Familie“
11	14.Jun M. Peuker	
12	21.Jun R. Pöhler	„Warten gelingt mit Geduld“ Vor-u.Nachm.
13	28.Jun R. Geibel	Abendmahl
14		

Ohne Gewähr

## wöchentliche Termine

- MO 19:00** Bibelstudienkreis (Montag nur, wenn am 2. Dienstag der Ausschuss tagt)
- DI 19:00** Jeder 2. Dienstag im Monat: Gemeindeausschuss
- DI 19:15** Bibelstudienkreis Thema: Philipper-Brief
- SA 08:30** Sabbatschulhelfer-Vorbereitung
- SA 09:30** Gottesdienst

## Impressum

Gemeinde-Pastor	Gemeinde-Leiter	Wolke7-Redaktion
<b>Robert Geibel</b> 05241-1798761 robert.geibel@gmx.de	<b>Andreas Nawrotzki</b> 32760-DT-Heidebachstr. 23d 05231-89718	<b>Reinhard Seidel</b> 05232-9222961 sunnylife@wanadi.com

**Gemeindeadresse: 32756 Detmold – Bachstr. 42a**

**Homepage** der Adventgemeinde Detmold: [www.adventisten-detmold.de](http://www.adventisten-detmold.de)

**Redaktionsschluss** für die nächste Ausgabe: **Vorletzter Sabbat im Quartal**

Die Bild- und Textrechte liegen bei der Wolke7-Redaktion

Nr.41 – 2/2014

# Wolke?

Freundesbrief der Detmolder Siebenten-Tags-Adventisten



## angemerkt

... Gott zum Lachen bringen willst, mache Pläne.“ Für manchen eine provokante Aussage, schließlich soll man doch nicht planlos durch die Welt laufen. Natürlich sollen wir unser Leben mit Weitsicht planen, alles andere wäre dumm. Du ahnst bestimmt schon, dass ich mit diesem Satz jedoch einen anderen Aspekt des Planens beleuchten möchte:

Am 10. Februar dieses Jahres war in der Musikschule Lage noch „alles“ in Ordnung. Am 11. klebte ein Zettel an der Außentür, dass ein Kollege krank sei und der Unterricht ausfallen würde. Auch hier ist noch „alles“ OK. Aber am 12. klebte da ein anderer Zettel. Die Schwere der Krankheit zwang die Schulleitung zu der Aussage, dass der Unterricht „bis auf weiteres“ ausfallen würde. Doch schon am 13. weilte der Kollege nicht mehr unter den Lebenden!

Das war ein Schock!!! Er war 58 Jahre alt, joggte täglich seine Runde, war als Kollege sehr gern gesehen, immer gut drauf und vor allem bei Schülern sehr beliebt. Von heute auf morgen entstand da ein riesiges Loch. Sein Unterrichtsraum lag im Keller und das Fenster war während des Unterrichts meist offen. So schallten Rhythmen der unterschiedlichsten Qualitäten den ganzen Tag über den Parkplatz. Und nun ... STILLE!!! Stille die wahrhaft körperlich schmerzte!

Doch was ist mit all den Plänen der betroffenen Menschen geworden? Vielleicht hatten Schüler mal „ausnahmsweise“ besonders gut geübt und wollten beim Lehrer richtig punkten. Mein Kollege spielte in einer gefragten Band. Was wird nun aus all den gebuchten Terminen? Er hat bestimmt mit seiner Familie schon den Urlaub geplant und Vorstellungen über die Zeit seiner nahenden Rente gab es bestimmt auch.

Dem Reichen, der seine Ernte eingebracht, zusätzliche Speicher gebaut und sich nun zurückgelehnt hatte, um das alles zu genießen, sagte Gott: „Du Narr!“ Narr? Der Mann war fleißig gewesen, hat sich durch seine geschickte Planung nach „oben“ gearbeitet und war jetzt „oben“ angekommen. Ihn nennt Gott einen Narren? Gestern hörte ich im Radio die Sendung „Felles Sportstunde“. Da sagte ein 38-jähriger Radprofi, der seine Karriere nach 30 Jahren beendet hatte und nun studiert: „Wenn Gott will, werde ich dann meinen Bachelor haben.“ Was meinst Du? Wird Gott diesem planenden Mann auch sagen, dass er ein Narr sei? Sicher nicht.

In all unser Planen beziehen wir selten sämtliche möglichen Katastrophen mit ein. Würde man sie alle auflisten wollen, die Liste würde unendlich lang. Unsere kleinen Pannen reichen uns schon aus:

In einer Stunde bekommst Du Besuch und bereitest das Essen vor. Du setzt die Kartoffeln auf und stellst fest, dass eine wichtige Zutat fehlt. Die willst Du schnell vom Laden gegenüber holen. Die Tür hinter Dir klappt zu und merkst zu spät: Schlüssel vergessen ... da klingelt drinnen das Telefon. Dein Tag ist „gelaufen“. Solche und ähnliche Situationen kennst Du zuhauf – je älter Du bist, desto mehr – und darum wäre es doch einmal an der Zeit, selbst in die banalsten Dinge des Alltags unsern himmlischen Vater mit ein zu beziehen ... ihn ein zu beziehen? Wie albern klingt das denn? Unser Vater ist der Chef. Er hat ALLES ausnahmslos in seiner mächtigen Hand, egal wie banal es uns erscheint. Wir sind leider oftmals viel zu oberflächlich und vergessen das. Bonhoeffer hat es nicht vergessen, als er in einer Zeit voller Katastrophen schrieb: „Von guten Mächten wunderbar geborgen.“ Ich wünsche Dir die kindliche Gewissheit der väterlichen Geborgenheit, die Dich – durch alle Unbill des Lebens - bis in die Ewigkeit hinein trägt. Reinhard Seidel

## Platz für dich

*Liebe Glaubensgeschwister,*

*in den letzten Monaten hat sich unsere Welt plötzlich zum Schlechten verändert. Die Politiker reden wieder vom kalten Krieg und Sanktionen. In Ägypten sind 529 Moslem-Brüder zum Tode verurteilt. Ein Flugzeug mit 239 Menschen ist nicht zu finden. Das sind gewaltige Ereignisse der letzten Tage und Monate. Über kleineren Krisen hören wir wenig. In der Auseinandersetzung aber zwischen Gut und Böse darf man sie nicht unterschätzen. Was will uns Gott in diesen Tagen sagen? Wie können wir diese Ereignisse erklären? Sind die siebzig Jahre des Friedens nach dem Zweiten Weltkrieg um? Steht jetzt Krieg auf dem Programm?*

*Einerseits sagte Jesus, dass solche Ereignisse wie Kriege und Kriegsgeschrei stattfinden werden, andererseits versichert er, dass das Evangelium trotz allem gepredigt werden wird (Mt 24, 6.14). Diese Parallelität finden wir auch in der Predigt von Petrus: «Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch ... Und ich will Wunder tun oben an Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe der große Tag der Offenbarung des Herrn kommt.» (Apg 2,17.19.20) Petrus bezieht sich dabei auf den Propheten Joel.*

*Für uns bedeutet es, dass wir uns keine Illusionen machen sollen. Es wird immer etwas sein, was uns beunruhigen wird. Freuen soll uns die Tatsache der Verbreitung des Evangeliums und die baldige Wiederkunft Jesu Christi. Eins aber müssen wir immer beachten, es kommt plötzlich und unerwartet. Deswegen bekommt in diesem Zusammenhang das Wort unseres Herrn im Matthäusevangelium 24,44 ein besonderes Gewicht: «Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.»*

*Euer Glaubensbruder*

*Robert Geibel*

## Rückschau

**DEPRESSION** – Am 21. und 22. März hat Pastor Robert Geibel in drei Referaten über das Thema Depression gesprochen. Am Freitag legte er den Zuhörern „Eine Erklärung“ vor, um den Begriff für jeden verständlich zu machen. Am Sabbatvorm. sprach er über „Das Wunder der Befreiung“ und führte am Nachmittag zur Aktivität, indem er den Zuhörern das „Was kann ich tun?“ vor legte. Aus eigener Erfahrung berichtete Robert Geibel von den dunklen Tälern der Depression. Einige Zuhörer erzählten auch von ihren eigenen „Talwanderungen“.

**FRAUENFRÜHSTÜCK** – Einen Tag nach dem Depressionsthema, am 23.3., sprach Robert Geibel beim Frauenfrühstück interessanterweise über das Thema „Mit Grenzen leben“ ... ich denke, dass wir mit mehr Grenzen leben müssen, als uns lieb ist. Es war schön festzustellen, dass das Frühstück bei Freunden der Gemeinde sehr gefragt ist.

**MARTIN KNOLL** – Unser Vorsteher in NRW war – wie angekündigt – am 11.1. bei uns und sprach am Vor- und Nachmittag über die Bedeutung der Versöhnung.

### Fortsetzung von der „VORSCHAU“-Seite:

#### PROJEKT HOFFNUNG

Am 23. März rief mich Andreas – wie gewohnt – an, um mir alle Daten für die Wolke7 zu übermitteln. Neben allen vergangenen und geplanten Aktionen stach diesmal eine besonders hervor: Projekt Hoffnung. Auf der Vorschau-Seite habe ich schon meinen ersten Eindruck dieses Gespräches mit meinem Erleben beschrieben.

Für einen Kranken, der mit Blaulicht und Sirene dem Arzt entgegen fährt, vergessen alle Autofahrer plötzlich alle Regeln (fahren sogar über rote Ampeln), die bei Missachtung Geldbußen und Punkte bringen würden. Das Projekt Hoffnung wurde ins Leben gerufen, weil es im christlichen Leben leider weder Blaulicht noch Sirene gibt, um Menschen, die sich in seelisch-geistlicher Not befinden, den Weg zu Jesus – unserem Arzt – frei zu machen.

Das Projekt Hoffnung möchte helfen, sich der Menschen im eigenen Umfeld bewusst zu werden, die man unbedingt bei Jesus sehen möchte und schnellstmögliche Wege zu finden, sie mit dem himmlischen Arzt bekannt zu machen.

Das bedarf natürlich langfristiger Vorplanung bis Oktober 2014. Am 9.10. wird dann ein Tag der offenen Tür die Möglichkeit bieten, um Menschen unbefangenen Kontakt mit unserer Gemeinde zu ermöglichen. Am Sabbat, den 22.11. wird eine Satellitenübertragung zum Projekt-Thema stattfinden.

Eine besondere Veranstaltungsreihe zur Adventszeit, eine sinnige Zeit für die Adventgemeinde, soll die Herzen der Menschen erreichen und im Familiengottesdienst am 24.12. gipfeln.

Anfang 2015 widmet man sich dann den wiederbelebten oder neu gewonnenen Freundschaften, besucht mit ihnen Ende Februar die geplante Vortragsreihe und die existierenden und neu gegründeten Hauskreise. Höhepunkt wird der Festsabbat am 3.6.2015 sein. Er bildet eine wichtige Zäsur in diesem Projekt Hoffnung: Zunächst zur Feier der Freundschaften und sowohl als Rückschau als auch Ausblick auf Fortsetzung dieser Projekt-Idee.

Ich hoffe, ich habe die Fülle der Informationen richtig zusammen gefasst. Sicherheitshalber stelle ich den Text unter das Motto: Ohne Gewähr ;-))

## Vorschau

**RELIGIONSUNTERRICHT** – Regelmäßig treffen sich vier Teenager unserer Gemeinde um mit Pastor Robert Geibel gemeinsam im Religionsunterricht das Wort Gottes zu studieren. Die Begeisterung ist so groß, dass sie sich darüber hinaus gemeinsam zu Spielenachmittagen treffen.

Höhepunkt wird die diesjährige Freizeitfahrt – 15.-28.7. - nach Frankreich sein. Wir wünschen dieser Gruppe bei ihren Beisammensein weiterhin viel Freude und Gottes Segen sowie schöne Erlebnisse in Frankreich.

**OPEN DOORS** – Wieder einmal kommt Gunnar Garms von Open Doors und wird uns am 5. April von der weltweiten Arbeit dieser Organisation berichten, die sich speziell um verfolgte Christen kümmert.

**GEMEINDESTUNDE** – Am Sonntag, den 6.4. von 10-13 Uhr, findet die nächste Gemeindestunde statt. Auf der Agenda stehen der Haushalt 2013/14, die Planungen für 2014, die Zusammenarbeit mit Pastor Robert Geibel, die Planung der Gemeindevahl am 1.7.2014 und – auf sämtlichen Agendas der Welt findet sich der letzte Punkt, wieso also nicht auch bei uns – Sonstiges ;-))

**VLATKO GAGIC** – Es fühlt sich so an, als würde Vlatko jetzt öfter in Detmold sein, als zu seiner Dienstzeit (ups ... ich bin heute wieder richtig frech ;-)) Wir freuen uns natürlich, dass er den Kontakt zu unserer Gemeinde nicht abbrechen lässt! So dürfen wir ihn am 12.4. wieder begrüßen. Der Plan des Beisammenseins: Vormittag das Thema „Ewiges Leben – Jetzt?“, gemeinsames Essen, Nachmittag das Thema „Prophetisches Wort aktuell“. Das Verspricht ein spannender Tag zu werden!

**ROLF PÖHLER** – Mit einem spannend klingenden Thema im Gepäck wird er uns am 21.6. besuchen. „Warten gelingt mit Geduld“ ... ich gehe gerade in mich und versuche diese Aussage in mir wirken zu lassen. Es stimmt, wenn ich auf „Grün“ warte, auf die U-Bahn oder das Ende des Unterrichts und bin dabei ungeduldig ... naja, jeder findet seinen Weg, seine eigene Hölle in sich selbst zu schaffen ... Mit „Ommmmm“ kommt man halt besser durch's Leben ...

**PROJEKT HOFFNUNG** – In Berlin schleichen drei Spuren vor sich hin. Jeder hält brav seine Spur und blinkt beim Spurwechsel. Mehr oder weniger wohl geordnet strebt man seinem Ziel entgegen. Plötzlich hört man von irgendwo „Tatütata“. Schnell ein Rundumblick. Hinter einem ist Blaulicht zu sehen. Plötzlich gerät alles aus dem Trott. Wenig später stehen Autos schräg auf Bürgersteigen, drängen sich an Leitplanken, überfahren durchgezogene Linien ... und ungehindert saust der lärmende Krankenwagen durch die hastig entstandene Gasse. Manches mal schicke ich ein Stoßgebet gen Himmel. Dann reicht sich wieder alles in seine Spur und es stellt sich wieder dieser alltägliche Trott ein. Wichtig war nur, dass der Not leidende Mensch so schnell wie möglich Hilfe bekommt ... man könnte auch auch selbst in dem Wagen liegen ...

Warum ich das erzähle? In NRW ist vor zwei Wochen ein Projekt ins Leben gerufen worden. Das Projekt Hoffnung und was mir Andreas darüber erzählt hat, rief in mir das obige Bild hervor.

Aber das ist alles viel zu umfangreich, als werde ich weitere Information auf der RÜCKSCHAU-Seite platzieren ...

**VOLL ENGAGIERT** – Ich hab jetzt nicht nachgeschaut, aber gefühlt ist es schon länger nicht mehr passiert, dass Vor- bzw. Rückschau bis zum Rand gefüllt sind. Schick!